



Vermerk vom Arbeitskreis „Ruhender Verkehr und Straßenraumgestaltung“ am 08.06.2015, 18.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Besprechungsraum, Bauamt der Stadt Brunsbüttel, Röntgenstraße 2

TeilnehmerInnen:

Herr Zindler	(Ratsherr)
Frau Rickert	(Eigentümerin)
Herr Mohr	(Eigentümer)
Frau Okkens-Böse	(Eigentümerin)
Frau Buschkühl	(Stiftung Mensch)
Frau Wulf	(Stadtmanagerin)
Herr Salz	(Stadt Brunsbüttel – Verkehrsplanung)
Frau Gasse	(Stadt Brunsbüttel – Bauamt)
Frau März	(Stadt Brunsbüttel – Bauamt)
Herr Kranzhoff	(cappel + kranzhoff)
Frau Koch	(cappel + kranzhoff)
Frau Chowdry	(polis aktiv)

Frau Gasse begrüßt die Anwesenden. Anschließend führt Herr Kranzhoff in die Veranstaltung ein und stellt den Ablauf des Arbeitskreises vor.

Es folgt eine Vorstellungsrunde. Hierbei wird auch noch einmal die Organisation der Arbeitskreise angesprochen und Bedenken darüber geäußert, ob der Abstand zwischen den Terminen groß genug sei. Die hohe Frequenz der Termine, wird seitens des Planungsteams und der Stadt jedoch damit begründet, dass somit frühzeitiger Ergebnisse gewonnen werden können und folglich der Rahmenplan eher erarbeitet werden kann.

Herr Kranzhoff stellt den Anwesenden zu Beginn den Beteiligungsprozess zur Erstellung des Rahmenplans für den Bereich „Obere Koogstraße /Brunsbütteler Straße“ vor. Weiterhin präsentiert er den Anwesenden die Resultate der im Vorfeld ausgeführten Untersuchungen des Planungsbüros Gertz Gutsche Rügenapp Stadtentwicklung und Mobilität (GGR-Planung), welche sich auf die aktuelle Situation des Verkehrsraums „Obere Koogstraße/ Brunsbütteler Straße“ beziehen. Im Rahmen dessen erläutert Herr Kranzhoff Potenziale und Defizite sowie daraus abgeleitete Maßnahmenvorschläge. Ferner werden die Ergebnisse aus den zuvor geführten Interviews sowie aus der Planungswerkstatt zum Thema „Verkehr“ von Frau Koch veranschaulicht. Im Rahmen dessen stellt sie potentielle Szenarien im Planungsbereich vor, die vom Planungsteam erarbeitet wurden.

Folgende Themen wurden daran anschließend im Plenum diskutiert:

Kreisverkehr	Der geplante Kreisverkehr an der Koogstraße wird als Thema mit besonders hoher Priorität wahrgenommen. Der Vorschlag des Planungsteams einen Minikreisverkehr zu installieren, wird von den
--------------	---



Anwesenden begrüßt. Insbesondere erhoffen sich die Teilnehmenden, dass sich hierdurch die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Kraftfahrzeuge verringert und sich somit die Sicherheit im Straßenraum erhöht. Der Minikreisverkehr wird dem Kleinen Kreisverkehr vorgezogen, da er nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern mehr Platz eröffnet. Dennoch befürchtet Herr Zindler, dass die Mittelinsel des Minikreisverkehrs regelmäßig überfahren wird.

Als Negativbeispiel für eine solche Maßnahme wird der Kreisverkehr in Itzehoe an der Lehmwohldstraße diskutiert. Im Gegensatz hierzu sei der Minikreisverkehr in Jork ein gelungenes Beispiel. Frau Gasse äußert die Idee, den Kreisverkehr in Jork im Rahmen eines Ausfluges zu besichtigen.

Die Anwesenden sehen kein Problem darin, dass die aktuelle Ampelanlage zugunsten eines Kreisverkehrs wegfällt. Die derzeitige Situation stelle sich als riskant heraus, da die PKW-Fahrer ihrer Erfahrung nach oftmals mit hoher Geschwindigkeit versuchen würden, einen Halt bei der Ampel zu vermeiden.

Tempolimit 30

Eine weitere Gefahr bestehe laut Herrn Mohr darin, dass der LKW-Verkehr sich durch eine Maut-Pflicht auf der Hochbrücke nach innerorts verlagern könnte. Um die Befahrung innerstädtischer Gebiete für Lastkraftfahrzeuge unattraktiv zu gestalten und die allgemeine Verkehrssicherheit zu erhöhen, empfiehlt Herr Salz das Tempo in der Koogstraße mit 30 km/h zu limitieren. Diese Maßnahme wird vom Plenum begrüßt. Zusätzlich hätte der mögliche Kreisverkehr eine abschreckende Wirkung auf LKW.

Parkbuchten Koogstraße

Da die Parkbuchten an der Koogstraße laut Analyse des Verkehrsbüros GGR zu keinem Tageszeitpunkt völlig ausgelastet sind, sprechen sich einige der Anwesenden dafür aus, dass keine weiteren Parkplätze mehr vonnöten seien. Stattdessen könnten die Parkplätze am Straßenrand zu Kurzzeitparkplätzen umgewandelt werden. Laut Frau Gasse gäbe es an der Straße Am Freizeitbad genügend Parkplätze für Langzeitparker, die zudem selten ausgelastet seien.

Radwege

Die Anwesenden benennen die Gestaltung von Radwegen als einen besonders wichtigen Aspekt. Den Radfahrern soll im Areal ein eigener Weg zur Verfügung stehen. Der Maßnahmenvorschlag Fahrradschutzstreifen in der Koogstraße anzulegen,



wird daher von vielen Anwesenden befürwortet.

Frau Okkens-Böse äußert den Wunsch das Halten mit dem PKW nahe der Kreuzung Brunsbütteler Straße/ Koogstraße genehmigen zu lassen. Frau Gasse merkt an, dass dies nur bei einer Kreisverkehrslösung möglich sei, wenn die Linksabbiegerspur wegfällt. Zudem regt sie an, in der Brunsbütteler Straße Fahrradschutzstreifen anzulegen.

ÖPNV

Frau Wulf stellt die Initiative Bürgerbus vor, welche die Region um Brunsbüttel betrifft. Derzeit wird in allen beteiligten Kommunen via Umfrage die Bereitschaft und Nachfrage in der Bevölkerung bezüglich eines überregionalen Bürgerbusses ermittelt. Eine Förderung des Projekts wäre über die AktivRegion oder das Land möglich. In Meldorf und Albersdorf wurde ein entsprechendes Projekt bereits realisiert.

Herr Mohr schlägt vor, dass der bisherige regionale Busbetrieb auch den Fähranleger Zweidorf der Elbe-Fähre anfährt, da in Kürze die Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven wieder aufgenommen werden soll. Frau Wulf bestätigt, dass Autokraft dazu bereit wäre, diese Station anzufahren. Weitere empfehlenswerte Stationen wurden in der Planungswerkstatt bereits erarbeitet und liegen laut Frau Gasse bei dem Gebiet von ehemals Bülow in der Brunsbütteler Straße sowie in der Koogstraße. An der Brücke Koogstraße ist bereits eine Haltestelle vorhanden.

Erhöhung der Aufenthaltsqualität

Neben Hochbeeten werden Bänke zur Attraktivierung der Straßen vorgeschlagen. Letztere werden von allen Anwesenden begrüßt. Herr Mohr schlägt zudem vor, dass Gewerbetreibende darauf angesprochen werden sollten, ob sie dazu bereit wären entsprechende Bänke zu spenden.

Auch die Baumneuanpflanzung wird diskutiert. Zunächst zeigt sich Skepsis gegenüber auswurzelnden Bäumen, da diese den Gehweg beschädigen könnten. Jedoch merkt Frau Gasse an, dass es auch die Möglichkeit gibt, tiefwurzelnde Bäume dort anzupflanzen. Dieser Vorschlag wird in der Runde begrüßt.

Breite der Fahrbahn

Es werden Bedenken geäußert, dass die Fahrbahn mit 5,00 Metern Breite zu schmal sein könnte. Herr Kranzhoff erläutert, dass die geplante Breite nach den Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt) bei den ermittelten Verkehrsmengen ausreichend ist. Im



Falle einer Begegnung von zwei entgegenkommenden LKWs, könne auf die Fahrradschutzstreifen ausgewichen werden.

Fußgängerüberquerung Frau Rickert erkundigt sich danach, ob in der Straße Unter dem Deiche eine Fußwegüberquerung eingerichtet werden könne. Diese sei Ihrer Ansicht nach nötig, da vormittags viele Schüler in diesem Bereich die Straße überqueren. Herr Salz äußert, dass eine Auslastung der Überquerung der Straße nur zu Spitzenzeiten gegeben sei, wodurch eine Querungshilfe bzw. ein Fußgängerüberweg nicht gerechtfertigt ist. Alternativ könne die Sicherheit jedoch auch dadurch erhöht werden, dass eine Quermöglichkeit anhand von roten Markierungen auf der Straße angezeigt wird.

Herr Kranzhoff bietet den Anwesenden an, weitere Ideen auch noch nach der Sitzung an das Projektteam heranzutragen und gibt hierzu die Kontaktdaten der beteiligten Büros weiter.

Mit Hinblick auf den nachfolgenden Arbeitskreis „Energetische Sanierung und klimagerechte Versorgung“ informiert Herr Kranzhoff die Teilnehmenden über das KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“. Die KfW bezuschusst die Kosten für die Erstellung eines integrierten Konzepts auf Quartiersebene und die Kosten für einen Sanierungsmanager. Der maximale Zuschussbetrag für den Sanierungsmanager beträgt hierbei 150.000 €.

Frau Koch teilt mit, dass für den Arbeitskreis „Energetische Sanierung und klimagerechte Versorgung“ drei verschiedene Termine im Gespräch seien:

- Montag, der 29.06.
- Dienstag, der 30.06.
- Dienstag, der 07.07

Die Entscheidung darüber, an welchem Termin die Sitzung stattfindet, wird per Email bekanntgegeben. Ferner weist sie darauf hin, dass es am 22.06. eine weitere Sitzung zum Arbeitskreis „Gewerbliche Nutzung, Dienstleistungsangebote und touristische Infrastruktur“ geben wird.

Herr Kranzhoff bedankt sich für die rege Diskussion und verabschiedet sich von allen Teilnehmenden.